

die 6spaltige Petitzeile 20 Hg.
Reclamen unter dem Rubricationszeichen (4spaltig) 50 Hg., vor den Familiennachrichten (5spaltig) 40 Hg.
Größere Schriften laut unserer Preisverzeichnisse. Tabellarisch und Illustriert nach höheren Tarif.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung A 62.—, mit Postbeförderung A 70.—.

Annahmestellen für Anzeigen:
Morgen-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Anzeigenstellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Preis und Verlag von E. Pöhl in Leipzig

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 25. April 1896.

90. Jahrgang.

Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition oder den in Stuttgart und den Provinzen existierenden Subscribenten abgeholt: Vierteljährlich M. 4.50, halbjährlich M. 8.50, jährlich M. 16.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint am 1/7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags um 6 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannsgasse 8.
Die Expedition ist Montags außerbrochen geöffnet von 10 bis 7 Uhr.

Filialen:

Erst Niemann's Corbin. (Alfred Böhm), Unterföhlstraße 1.
Karl Böhm, Rathhausstr. 14, post. und Hauptplatz 7.

Nr 209.

Politische Tageschau.

Der Bundesrath hat gestern, wie bereits telegraphisch gemeldet worden ist, den vom Reichstage einstimmig gefassten Beschlußantrag über das Zulassen von Reichsanzeigern...

zu nicht machen." Derselbe Gedanke soll auch dem Tode zu Grunde liegen, das Vorgehen soll eingeleitet werden für die Festsetzung des...

Die von der Commission für Arbeiterstatistik vorgeschlagenen Bestimmungen über die Arbeitszeit im Handelsgewerbe...

Es ist nicht mit Erfolg würde durchzuführen lassen, wenn nicht besondere Bestimmungen über den gemeinsamen Gewerbebetrieb...

Nachdem in Belgien das radical-socialistische Wahlbündnis bezüglich von den beiden Gruppen grundsätzlich beschlossen worden ist, haben die Vertrauensmänner der radicalen und der socialistischen Partei...

welches hauptsächlich auf die Erwerbung des Reiches abzielt, die hauptsächlich die Wählerliste betreffen wird. Will es sich den Kandidaten die Verpflichtung auferlegen...

Wie die Krisis in Frankreich enden wird, ist noch nicht abzusehen. Wohlmerthe wird der sich ausmalen für kurze Zeit vertheilt, möglich aber auch, daß es zu gewaltsamen Konflikten kommt...

Paris, 24. April. Eine Note der „Agence Havas“ meldet: Präsident Faure legt wegen der Verhandlungen mit Bismarck fort. Man glaubt, Faure werde nach der heutigen Verhandlung mit Bismarck auf Lebensdauer der Cabinetbildung durch Bismarck...

Feuilleton.

Der Roman einer Schwiegermutter.

Erzählt von G. Semmig.
So hatte sie nach acht Jahren der Ehe für ihren Gatten und Antoninen noch immer ihren ersten stehenden Hauber bewahrt, als eine heftige Krankheit Herrn de Lubersack plötzlich hinweggerafft.

Martial geworfen, der ein großes, unter dem Directorium erworbenes Vermögen, einen Titel, einen Hofrath und ein ansehnliches so etwas wie fünfzig Jahre sowie ein für eine vernünftige Frau genügender Reichtum besaß.

Nach Verlauf einiger Monate aber begann eine gefährliche Erkrankung von Seiten des Baron Martial die Grundlage dieser neuen Herrschaft zu erschüttern.

Manne, der gewohnt war, nach seiner Faune zu leben? Oder sollte ihm zuletzt die treuergehige Jüngling Antoninen's zu ihrer Schwiegermutter, ein Gefühl, das ihm, alten Erinnerungen und einer gewissen Kenntniß der Vergangenheit...

Der Baron hielt sich nach der Abreise von Wabame de Lubersack für den glücklichen aller Menschen; aber sein Blick war von trauer Dauer. Eine schmerzliche Schwermuth trieb ihn über sich, und trotz der aufopfernden Pflege seiner jungen Frau verfiel er in ihren Armen, bevor er ihr über die ererbten Tugenden, die sie ihrer Schwiegermutter beibrachte, hatte die Augen öffnen können; auch Neue blieb sie nun allein und schaukelte den Wänden derselben preisgegeben, und um ihre Unabhängigkeit sicher zu stellen und ihr keine Liebe zu beweisen, hatte er nicht Anderes thun können, als sie zur Universalerbin seines bedeutenden Vermögens einzusetzen.

Auf diese Nachricht eilte Wabame de Lubersack sofort herbei, um ihre Gedanken mit denen ihrer Tochter zu verknüpfen und mit seiner Hand die Fäden der Verwaltung wieder zu ergreifen, die dieses traurige Ereigniß ihr aus der Hand gelassen.

jetzt die Begegnung mit jedem befreundeten Manne ebenso sorgfältig, wie sie dieselbe in einer anderen Epoche ihrer Existenz aufgesucht hatte.

Wabame de Lubersack mußte aber doch der Gewalt, die sie über ihr Stiefkinder ausübte, einige Beschränkungen auferlegen; sie hätte gefürchtet, ihren Einfluß zu immer zu verlieren, wenn sie dem Gatten und den Töchtern der jungen Frau zu schreie entgegengetreten wäre. Sie sah sich also gezwungen, die beiden jungen Leute sich allmählich näher zu lassen, zu lieben, wie sie zusammen in dem schlichten Hause der Welt herumzirkelten und zusammen diese reiche Natur bewunderten, deren einfache Größe dieselben Empfindungen in ihnen weckte, Gefühle, die sie sich darauf in langen Unterhaltungen anvertrauten, verglichen und verglichen; gewöhnlich verzog sie dabei die schöne Gecie, die sie, durch eine zu frühe Beileidigkeit außer Atem geriet, hinter ihnen nachschleppte. Zugleich begleitete sie, fortwährend auf ihr eigenes Interesse bedacht, Antoninen auf all ihren Ausflügen, von denen ihr nur die Strapazen einwirkten; jenseits gelang es ihr aber, ein trauliches Gespräch zu unterbrechen, einen Spaziergang abzukürzen, durch einen schmerzlichen Senker und traurige Reben Antoninen an einen Sommer zu erinnern, dem ihr zwanzigjähriger Gemüth sich ein wenig zu entspannen begann.

Das war Alles, was Wabame de Lubersack thun konnte; sie bemerkte bald, daß dies nicht genug war. Da fand sie Gelegenheit, Antoninen durch einen alten Freund des Baron Martial einladen zu lassen, den Rest des Herbstes auf seinem Schloß in der Touraine zuzubringen zu lassen. Die junge Frau wagte nicht, die Einladung abzulehnen, so verdrücklich ihr auch dieselbe war, wohl ahnend, wie sehr sie sich selbst langweilen würde; triumphierend beschloß sie Wabame de Lubersack ihre Absicht, und Wabame, der ihr natürlich nicht folgen konnte, war gezwungen, in Paris ihre Koffer abzuwarten. Aber Gecie hatte nicht bloß beabsichtigt, ihn eine Zeit lang von ihrer Stiefkinder zu trennen; ihre Verfallsamkeit und Verzicht gingen weiter. Umgeben von den alten Freunden des Baron, von ihrer empfindlichen Stiefmutter, aus dem Rest in alle Erinnerungen an einen Gatten verfiel, den sie aufrichtig geliebt hatte, wurde Antonine durch ge-